

Er kam zum Tempel, und als deckten ihn gute Geister mit zwiefältiger Nachthülle, gelangte er unbemerkt von den Wächtern zur Wohnung der Jungfrau. Sie erschraf heftig, als sie ihn gewahrte und erkannte. Er aber stand in Ehrfurcht von ferne, wie ein Mensch vor dem Altare der Gottheit, und bekannte, in welcher Noth des Zweifels er zur heiligen Stätte komme. „Ich brauche Rath und Licht, sprach er; und die Götter schweigen in meiner Brust. Soll ich thatenlos die Noth des Volkes mit ansehen und seine Flüche auf mich laden? soll ich dem Erstbeleidiger die Hand bieten und mich vor ihm erniedrigen? Du bist mir die Wala, die treue Verkündigerin des Götterwillens. Befrage dein Herz und dann sage mir: was soll ich thun?“ Sie sprach: „Dem edeln Manne steht nichts höher als die Ehre des Vaterlands. Beuge deinen Stolz, weil das Volk dich erheischt. Erbiete dich dem Könige Helge zur Versöhnung. Das ist des Gottes Wille.“

Am andern Morgen sandte also Frithjof Botschaft an Hilding, dem Könige zu sagen: Frithjof werde auf der nächsten Volksversammlung erscheinen und vor dem Volk ein Wort des Friedens zu ihm reden.

7.

Frithjof und Helge in der Volksversammlung.

Frithjof kam, wie er versprochen, zum Ting nach König Beles Grabhügel, denn auf der Könige Gräbern